

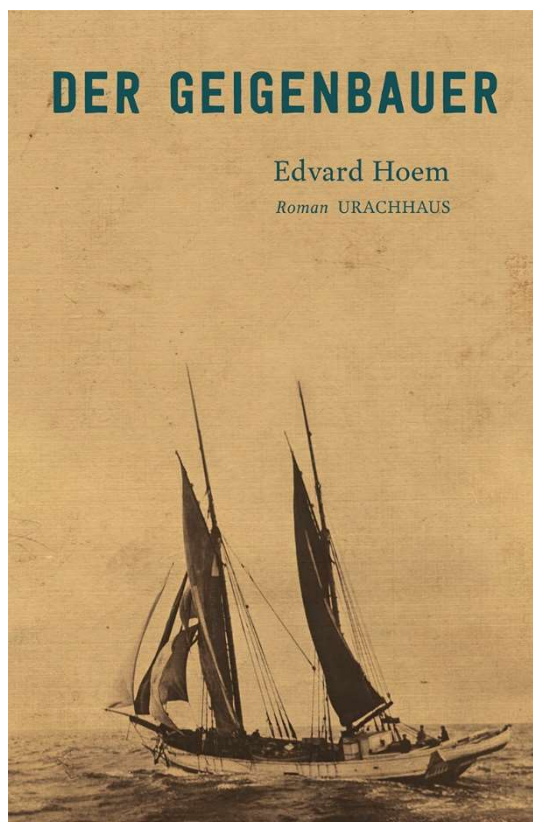
Heidruns Literaturtipp (08.03.2023)

Edvard Hoem gehört zu den bekanntesten norwegischen Schriftstellern. Er wurde mit dem Ibsenpreis ausgezeichnet und in den Sankt Olav Orden für seine Verdienste aufgenommen.

In diesem Roman erzählt er die Geschichte seines Großvaters, dem Geigenbauer Lars Olsen Hoem, der 1782 in Hoem im Romsdal geboren wurde und 1852 in Christiansund verstarb. Er baute mehrere hundert Geigen von denen es heute noch ca. 30 gibt z.T. in Museen, z. t. im Privatbesitz.

Aus Erzählungen seines Großvaters, Familientagebüchern, Chroniken, Archivmaterial zusammengesucht, schafft Edvard Hoem einen einzigartigen Roman, der

einen manchmal eiskalt erwischt. Nämlich genau dann, wenn dort von den Kriegen zwischen Norwegen/Dänemark und England erzählt wird. Wenn der Leser mit erleben muss, wie eine ganze Jugend im Krieg verloren geht und Träume zerplatzen. Wenn von Armut und Entbehrung geschrieben wird und das alles in den herausfordernden Gefilden Norwegens, die oft von Dunkelheit, Nässe und Kälte heimgesucht werden, wenn es um Verrat und Verlust geht. Und dann, ganz plötzlich wird es dem Leser ganz warm ums Herz. Es sind die Momente, in denen Lars immer wieder aufsteht, trotz aller Niederschläge, seine Frau an ihn glaubt, die Kinder genau zum richtigen Zeitpunkt nach Hause kommen, Lars Olsen Hoem seine erste eigne Geige baut und die Meistergeige nicht vollendet und in denen es um Versöhnung und Ankommen geht. Dann kann der Leser die Geigenmelodien förmlich durch die Seiten und zwischen den Zeilen hören. Ein wunderbarer Roman, der ein zutiefst berührt.



Edvard Hoem
Der Geigenbauer
Urachhaus
3-8251-5310-6